

DER ANTWERPENER ALTAR
IN DER ALTSTÄDTER NICOLAIKIRCHE BIELEFELD

Für Ursula

Harald Propach

**DER ANTWERPENER ALTAR
IN DER ALTSTÄDTER NICOLAIKIRCHE
BIELEFELD**

STIFTER UND INSCRIFTEN

Verlag für Regionalgeschichte
Bielefeld 2020

Umschlag:

Vorderseite: Blick in den Altarraum der Nicolaikirche

Rückseite:

Oben: Flötenspieler im Geburtsschrein

Mitte: Zwei Frauen im Schrein der Beschneidung

Unten: Priester im Schrein der Dornenkrönung

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© Förderkreis Antwerpener Altar in der Altstädter Nicolaigemeinde
und Verlag für Regionalgeschichte
Alle Rechte vorbehalten

www.antwerpener-schnitzaltar.de
www.regionalgeschichte.de

ISBN 978-3-7395-1274-7

Satz und Gestaltung: Büro für Design, Martin Emrich, Lemgo
Druck und Verarbeitung: Lensing Druck, Dortmund
Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier nach ISO 9706
Printed in Germany

INHALTSVERZEICHNIS

8 Vorwort

10 Einführung

Die Stifter des Antwerpener Retabels

- 17** 1. Zwei Stifterfiguren im Schrein
des Antwerpener Retabels
- 22** 2. Altäre in der Nicolaikirche
des späten Mittelalters
- 23** 3. Zwei Stiftungen für die Nicolaikirche
- 28** 4. Über die Stifter des Andreasaltars
in der Nicolaikirche
- 31** 5. Der Heilige Andreas
im Antwerpener Retabel von 1524
- 35** 6. Die Altstädter Altäre nach 1502
- 44** 7. Das Antwerpener Retabel,
eine Zustiftung zum Andreasaltar
- 46** 8. Zusammenfassung und Schlussbemerkung

Die 375 Schriftzeichen und Symbole im Schnitzwerk des Antwerpener Retabels

- 49** 1. Vorbemerkung
- 52** 2. Die Schriften und ihre Schreiber
- 54** 3. Die Schriften und ihre Gestaltung
- 57** 4. Die verwendeten Schriftzeichen und Ornamente
- 59** 5. Die Gestaltung der Schriften
- 60** 6. Vergleich mit Inschriften anderer Retabel
- 65** 7. Zur inhaltlichen Deutung von Inschriften
im Bielefelder Schrein
- 70** 8. Zusammenfassende Anmerkungen
zu den Inschriften im Bielefelder Retabel

71 Anhang: Inventar der Inschriften





VORWORT

Der Antwerpener Altar in der Altstädter Nicolaikirche zu Bielefeld gehört – so erfahren wir es aus der kunsthistorischen Forschung – zum Besten, was die Meister der Antwerpener Lukasgilde am Anfang des 16. Jahrhunderts geschaffen haben, und die vergleichende Stilkritik weist dem Kunstwerk schon seit langem die Zeit zwischen 1520 und 1530 zu.

Die in zweiten Teil dieses Buchs vorgelegte Untersuchung aller Schriftzeichen, die an Gewandsäumen der geschnitzten Figuren in den neun Gefachen zu sehen sind, hat die Jahreszahl 1524 zu Tage gefördert.

Im Schrein der Heiligen Sippe, zentral in der Predella am Schultertuch der mittleren Figur aus der Reihe der drei legendären Ehemänner der heiligen Anna, ist aus einer Folge römischer Zahlen die Jahreszahl 1524 abzuleiten. Die Einzelheiten dazu sind im zweiten Teil über die Schriftzeichen und Symbole ausgeführt.

Die Überlegungen des ersten Teils zur Frage der Stiftung des Retabels sind in erster Linie aus dem Antwerpener Retabel selbst, aus einzelnen Darstellungen in geschnitzten Schreinen und aus einem der Tafelgemälde abgeleitet. Darüber hinaus erscheint es aber auch wichtig, die kirchliche Situation in Bielefeld am Anfang des 16. Jahrhunderts – also in vor- und frühreformatorischer Zeit – sowie andere Altarstiftungen für die Nicolaikirche und schließlich deren Abhängigkeit vom Neustädter Marienstift einzubeziehen. Alle bisherigen Bemühungen um Informationen zum Altstädter Retabel in regionalen und überregionalen, sowie

in niederländischen und belgischen Archiven, konnten keine weiterführenden Erkenntnisse erzielen. So kann die Frage nach dem Stifter oder den Stiftern nur der erste Versuch einer Annäherung sein.

An dieser Stelle habe ich Dank zu sagen für freundliche Unterstützung, für wohlwollende und kritische Begleitung und für Förderung dieser Arbeiten, die mich durch etwa zwölf Jahre begleitet haben. Da sind viele kundige Fachleute in Archiven in Bielefeld, Paderborn, Detmold, Münster, Düsseldorf, Antwerpen und Brüssel, die mit Urkunden und anderer Informationen weitergeholfen aber auch die Grenzen des Möglichen aufgezeigt haben. Großer Dank gilt den Mitgliedern des Förderkreises Antwerpener Altar in der Nicolaikirche zu Bielefeld, die diese Veröffentlichung unterstützen. Ferner danke ich der Kunsthistorikerin Irmingard von Dreyse für ihre unermüdliche Lektorenarbeit, aber auch für viele fachliche Hinweise und Klärungen und nicht zuletzt für Befreiung vom ewig präsenten Druckfehlerteufel. Zur Bekämpfung des Letzteren und für viele andere Hilfen ist am Ende meiner Frau Ursula, ohne deren Hilfe diese Arbeit nicht erscheinen würde, zu danken.

Bielefeld, im Juli 2020
Harald Propach